



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Ferienfreizeiten – Jugendarbeit wirkt !

Evaluation als Qualitätsmerkmal

www.freizeitenevaluation.de

Prof. Dr. Andreas Thimmel
FH Köln

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Kindheit, Jugend und Familie

24.04. 2010 Landesjugendring Rheinland-Pfalz Mainz



Gliederung

- 1. Systematisierung von Ferienfreizeiten – informeller Bildungs- und Freizeitort
- 2. Jugendarbeit wirkt ! – Wirksamkeit
- 3. Verfahren – [www. freizeitenevaluation](http://www.freizeitenevaluation)
- 4. Ausgewählte Ergebnisse



Wissenschaftlicher Ausgangspunkt

- Andreas Thimmel
- FH Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
- Professur für Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik
- Schwerpunkte
 - Jugendarbeitsforschung, Internationale Jugendarbeit, Interkulturelle Öffnung des Jugendverbandssystems, Politische Bildung



Geschichte und aktuelle Relevanz

- Ferienfreizeiten, Jugendreisen, Stadtranderholungsmaßnahmen - in den 70er Jahren kurze Zeit Themen der Wissenschaft Freizeitpädagogik, Giesecke, Nahrstedt, Opaschowski, Studienkreis für Tourismus (bis 1985)
- lange keine Bedeutung mehr sowohl im jugendpolitischen Diskurs, als auch in der Jugendarbeitsforschung /-wissenschaft
- In Praxis von Bedeutung - Konjunkturen – aber ohne Systematisierung und Bildungs- Jugendforschung im informellen Sektor
- Aktuell: Einzelpersonen, Theorie-Praxis-Initiativen



Altersgemäße Unterscheidung

- Kinder (6-12)
- Jugendliche (13-15) + (16-18)
- Junge Erwachsene (19-25)
- (Alterseinteilung nach der jeweiligen Praxis)
- Kinderfreizeit + Jugendfreizeit
- Begriffe: Ferienfreizeit – Jugendreise – Jugendtourismus (Vorschlag: gelassen bleiben)
- Internationale Begegnungen / Jugendarbeit



Fahrt / Reise aus Sicht des Jugendverbands

- Höhepunkt des Gruppenlebens
- Attraktives Angebot, um neue Sympathisanten zu rekrutieren
- Eigenes Pädagogisches Konzept in Laborsituation erproben - Selbstorganisation
- Pädagogische Erprobung für EhrenamtlerInnen / Studierende
- Voneinander Lernen von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen (zukünftigen) – Teamkonstellation
- Vorbereitung, Nachbereitung, Finanzierung



Ferienfreizeiten als informeller Lernort

- Sicht der Jugendlichen und „jugendpädagogische“ Logik
- Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung
- Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß
- Partizipation
- TeamerInnen, Pädagogisches Handeln / Reflexion
- Programmgestaltung / Zurücknahme von Programm
- Altersgemässe Aktivitäten / Betreuung / Animation



Ferienfreizeiten als informeller Bildungsort

- Peer Education + relevante Andere
- Milieuorientierung kennenlernen und Grenzen überwinden / Grenzüberschreitung
- Wertorientierung (Überrumpelungsverbot)
- Balance zwischen Nähe und Zurückhaltung / Eigensinn beachtend / Gruppe ist nicht alles
- Tourismus als Lernfeld
- Zeitfaktor – lange Zeit des Sozialen
- Ruhephasen – Abhängen – „chillen“
- Mobilitätsfaktor - raus aus dem Gewohnten ...
- Ausland / internationales / interkulturelles Lernen



Jugendarbeit wirkt !

- Lindner, Werner (2008): Kinder- und Jugendarbeit wirkt. VS Verlag
- Eigenständiger Wirkungsbegriff in der Jugendarbeit / Jugendverbandsarbeit / Jugendbildungsarbeit
- Selbstverortung – Weiterentwicklung – jugendpolitisch
- Hauptamtliche – Nebenamtliche – Ehrenamt – freiwilliges Engagement
- Wirksamkeitsdialog (NRW) – Qualitätsmerkmale
- Kein linearer Wirkungsbegriff
- Differenz zu anderen pädagogischen Feldern: Jugendhilfe – Schule. Eigene Forschung



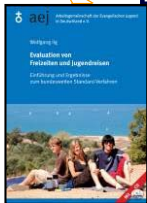
3. Evaluationsprojekt - Ferienfreizeiten

- Evangelische Jugendwerk ejw-Grund-lagenstudie 2001, (1336 TN; 330 MA) von **Wolfgang Ilg** als Diplomarbeit
- Erweiterung seit 2004 im Forscher-Praktiker-Dialog für internationale Jugendarbeit
- Ferienfreizeiten / Jugendreisen (Steuerung über bundesweiten Kreuznacher Beirat)
- Internationale Jugendarbeit - Steuerungsgruppe
- Kinderfreizeiten (Bad Kreuznach, ab 2010)



ejw-Grundlagenstudie 2001

- Buch: „Freizeiten auswerten – Perspektiven gewinnen“ (2002/2005)
- für die Anwendung im Evang. Jugendwerk in Württemberg



Bundesweite Grundlagenstudie 2005

- Buch „Evaluation von Freizeiten und Jugendreisen“ (2008)
- für die Evaluation (fast) aller Arten von Jugendfreizeiten

➤ Deutsch-französisch-polnische Grundlagenstudie 2005



- Buch: „Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen“ (im Druck) (je ein Buch in deutsch, französisch und polnisch)
- für die Evaluation internationaler Begegnungen

➤ CD „Jugend und Europa“ (BpB) (2007/2008)



- enthält die Unterlagen aller Projekte
- alle Materialien auf deutsch, französisch, polnisch und englisch

➤ www.freizeitenevaluation.de



-
- Das Instrument - Fragebogen
 - Praxisforschungsprojekt und seine fortwährende Weiterentwicklung
 - Ergebnisse der Grundlagenstudie
 - Aktuelle Entwicklung
 - Aufforderung zur Beteiligung



Fragebögen – ein geeignetes Instrument?

Besonders gut fand ich bei dieser Freizeit...

✎ das ich Kathi liebe

Verbessern könnte man noch folgendes...

✎ das sie mich mag



Warum Evaluation von Freizeiten?

- Nach der Freizeit ist vor der Freizeit.
- Die Teilnehmenden sind die Experten.
- Aufwand und Nutzen stehen im angemessenen Verhältnis.
- Fragebögen als ein Baustein der Evaluations-Kultur.
- Rückmeldung ja, Kontrolle nein.



Instrumente

- Fragebogen für Mitarbeiter /-innen
(am Anfang der Ferienfreizeit)
- **Fragebogen für Teilnehmer / -innen
(am Ende der Ferienfreizeit)**
- Fragebogen für Träger „FER“
(nach der Ferienfreizeit)

- Nachbefragung der Teilnehmer /-innen
(Dezember 2005 - Grundlagenstudie)



Selbst-Evaluation mit Fragebogen

- einerseits standardisiert...
 - wissenschaftlich abgesicherte Items
 - Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Veranstaltern
 - einheitlicher Rahmen:
Instruktion, Auswertung mit GrafStat usw.
 - zentrale Sammlung der Daten (anonymisiert)
- ... andererseits individuell anpassbar
 - Auswahl geprüfter Items aus einem Pool
 - Ergänzung durch eigene, spezifische Fragen
 - dezentrale Auswertung vor Ort mit GrafStat möglich



Projekt von „unten“ ! Praxis - Theorie

- Projektgeschichte ist ungewöhnlich, aber nicht untypisch für Jugendarbeit
- Innovationstopf des Bundesministeriums ohne thematische Einmischung (F-P-Dialog in der IJA)
- Synergieeffete Internationale Arbeit + Jugendreisen
- den Evaluationsdiskurs in JA einbeziehend
- kooperative und unabhängige Personen - Freiraum
- Absicherung gegenüber Instrumentalisierung
- Administration überzeugt durch Fakten und Qualität



Grundsätze (Bad Kreuznach/Warschau 2006)

- Demokratisch und transparent
- keine ökonomischer Vorteil
- Nur Qualitätsentwicklung, kein „Überwachungsinstrument“
- Anonymität gewährleistet
- Zusammenführung der Daten, für Gesamtdiskurs
- Bewertung mit Beteiligten
- Weiterentwicklung auf wissenschaftlichem Standard (Sprache, Itementwicklung)
- Copyright Kreuznacher Beirat und freizeitenevaluation



Grundlagenstudie 2005

- 24 Freizeiten – 17 Veranstalter
Fragebögen von
ca. 1450 Teilnehmern + 210 Mitarbeitern
- TN: 50 % weiblich, 50 % männlich
- Betreuerinnen – 54 % weiblich,
- Betreuer – 46 %
- 7 in Deutschland, andere 17 in EU



Rahmendaten

- Veranstalter: z.B.
- Evangelische Jugend – NRW + RLP (Pfalz, Nahe und Glan)
- Diakonie Bayern
- Kindervereinigung Chemnitz, Dresden
- Deutsches Jugendrotkreuz
- Naturfreude NRW
- Akzente –Reisen Leer
- Stadt, land, fluss, Bielefeld

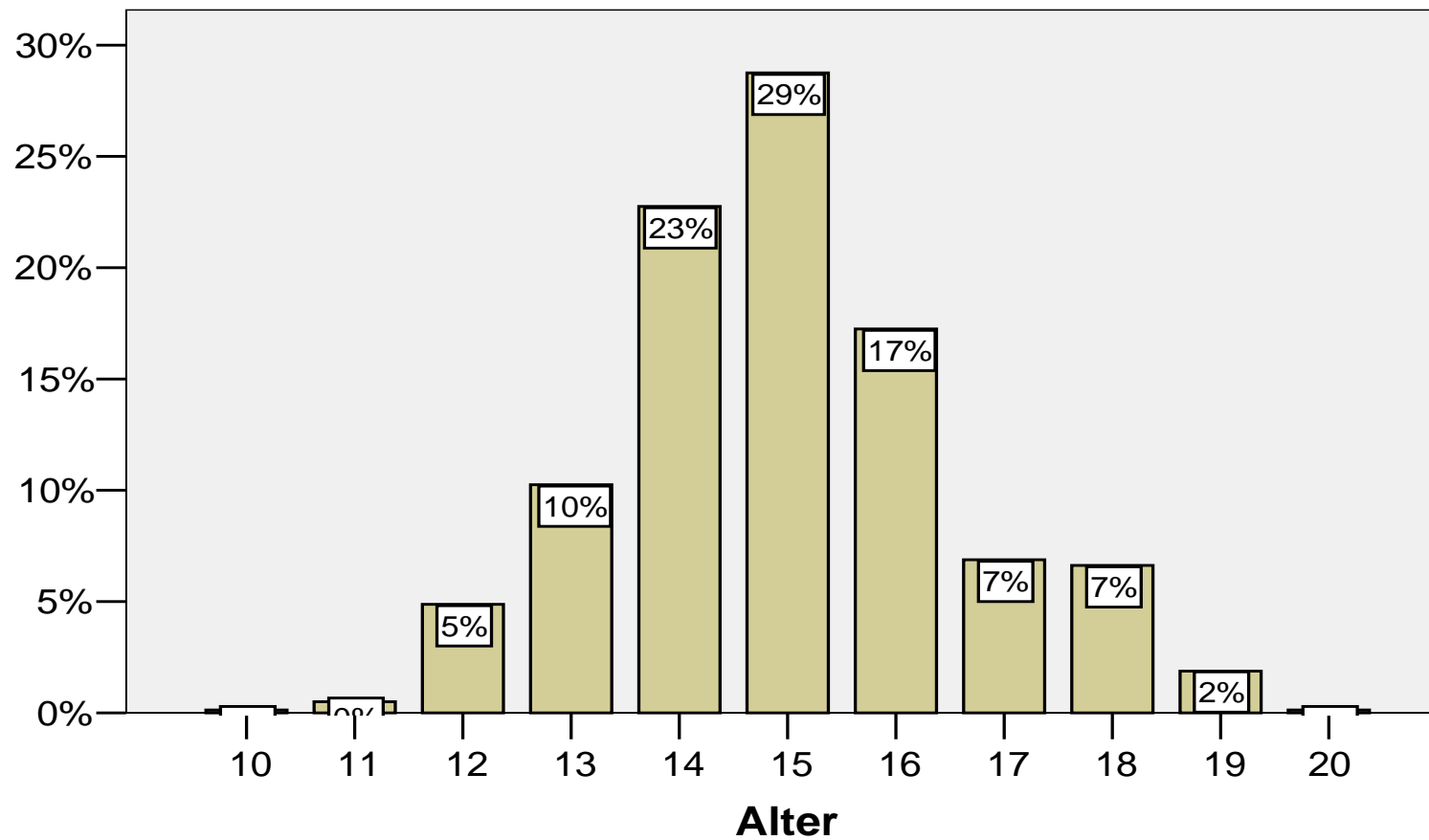


-
- Länge der Freizeiten – Durchschnitt 12 Tage
 - Unterbringung: 50 % – festes Haus
 - 25 % Zeltplatz
 - 25 % verschiedens: einfache Berghütten oder wechselnde Orte
 - Kosten pro Freizeit – Durchschnitt 376 €
 - Von 170 € bis 699 (Vergleich Tagessatz)
 - Mittelwert 34 €
 - 40 % der Freizeiten hatten vergünstigten Preis



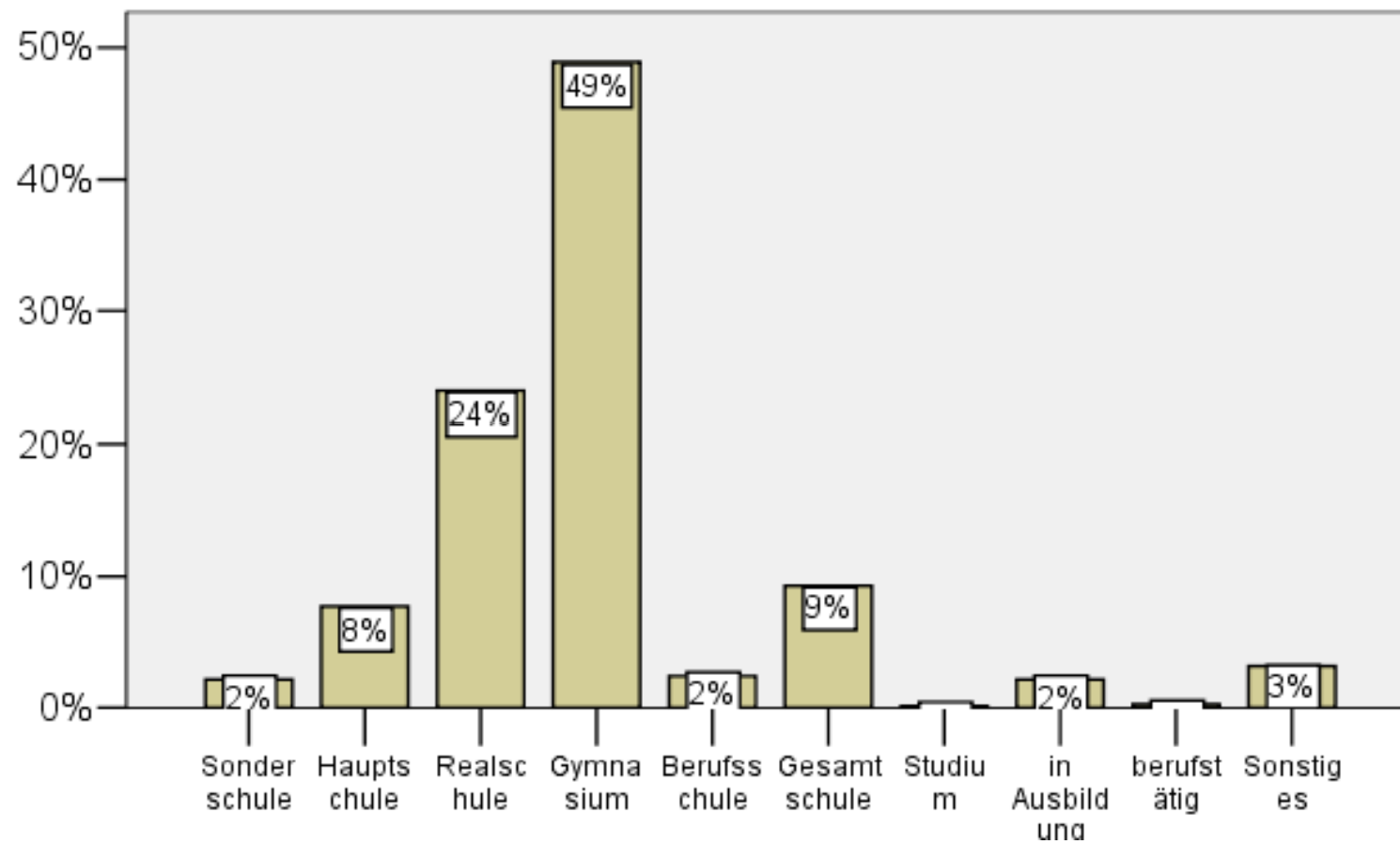


Altersverteilung der TN



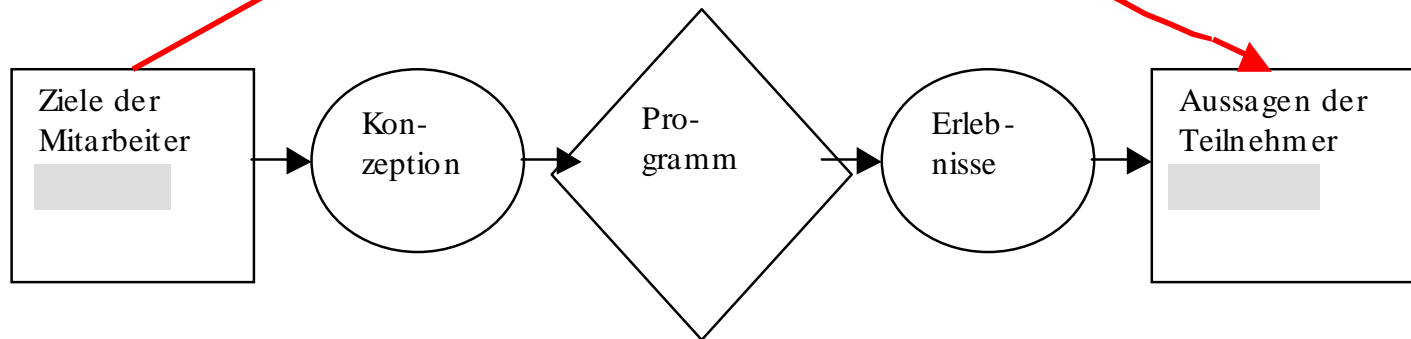


Grundlagenstudie 2005:Schulart der TN

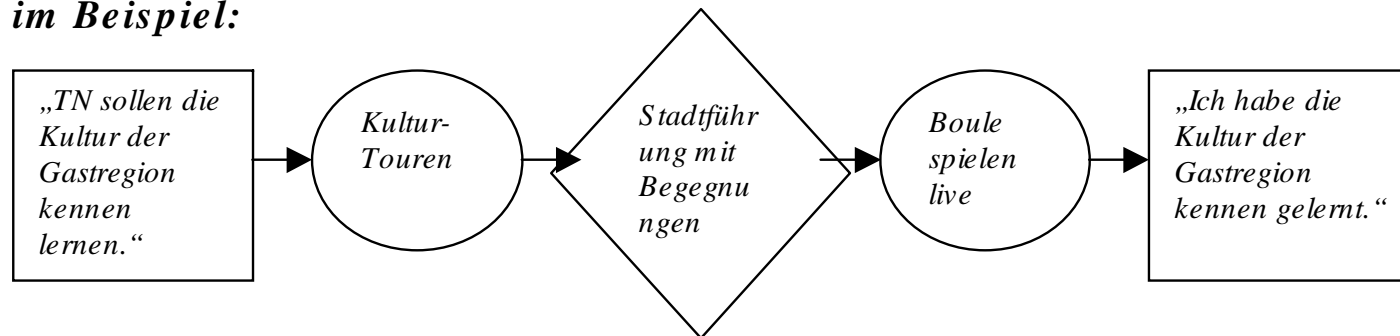


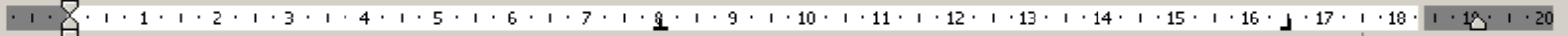


MA-Zielen und TN-Aussagen



im Beispiel:





Fragebogen zur Auswertung der Freizeit (BS-FTN)

**Deine Meinung hilft uns, zukünftige Freizeiten noch besser zu machen.
Bitte antworte ganz ehrlich - der Fragebogen wird anonym ausgewertet!
Füll' diesen Fragebogen alleine aus - Du hast ja schließlich eine eigene Meinung!**

Mit „Freizeit“ ist hier Eure Fahrt gemeint, auch wenn Ihr vielleicht einen anderen Begriff (Ferienfahrt, Jugendreise, ...) dafür verwendet. „Betreuer“ sind alle, die als erwachsene Begleiter/innen bei der Freizeit mitarbeiten. **Vielen Dank!**

Wie zufrieden warst Du mit...

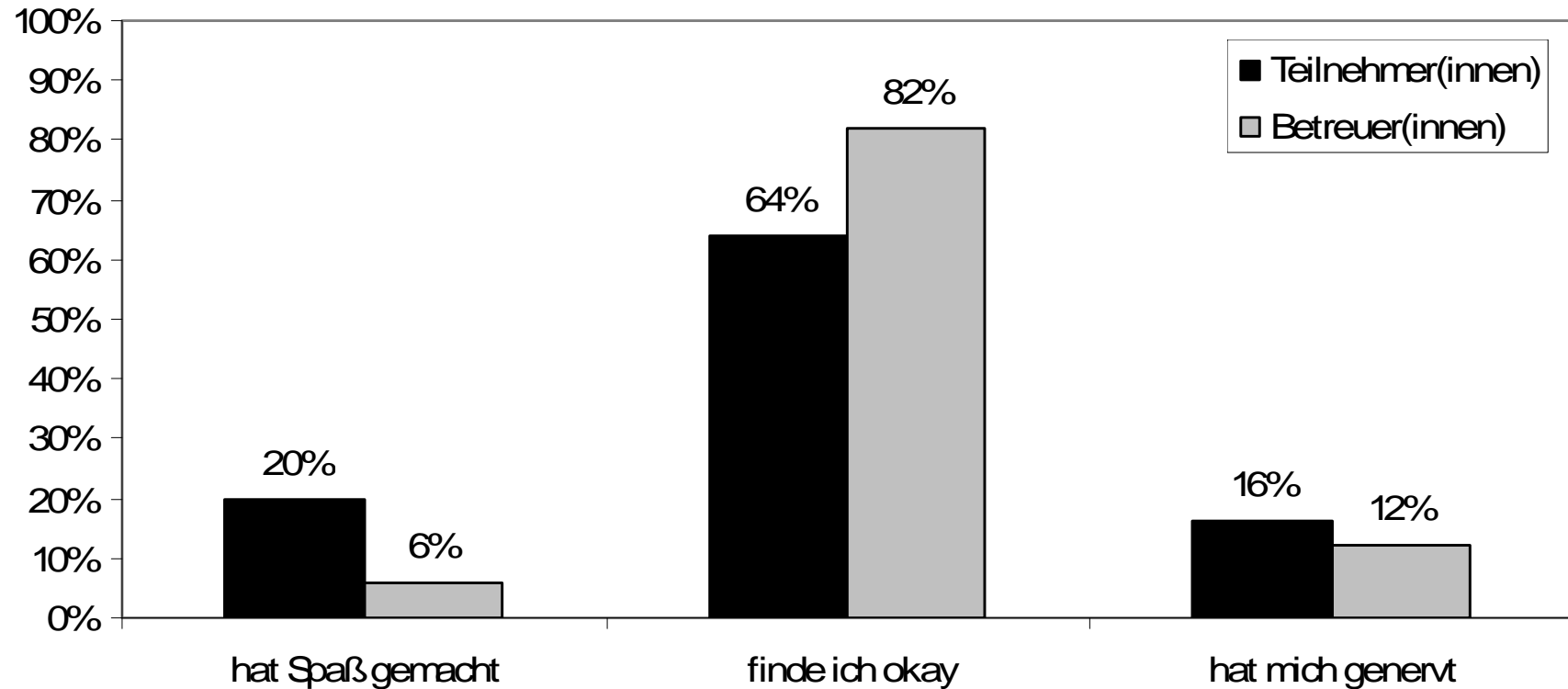
Bitte gib hier mit **Schulnoten** von 1 bis 6 an, wie zufrieden Du mit einzelnen Bereichen warst. Verwende bitte keine Zwischennoten, sondern nur ganze Zahlen. (1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend)

Anreise _____	Bademöglichkeiten _____	Freiheit _____
Unterbringung _____	Atmosphäre _____	Regeln _____
Sanitäre Anlagen _____	Organisation _____	Umfeld _____



Akzeptanz der Methodik

(hier: bundesweite Grundlagenstudie)





GrafStat - Antworten bearbeiten

Antwort(en)	Frage
2	Note Anreise
3	Note Unterbringung
4	Note Sanitäre Anlagen
1	Note Naturerlebnis
1	Note Gruppenaktivitäten
2	Note Sport
3	Note Programm
2	Note Bademöglichkeiten
1	Note Atmosphäre
2	Note Organisation
5	Note Essen
2	Note Spaß
1	Note Betreuer
1	Note Gruppe
3	Note Freiheit
4	Note Regeln
2	Note Urlaubsland
4	Note Wetter
2	Note Landschaft
2	Note Gesamturteil
6	J01: Ich habe bei dieser Freizeit neue Freunde gefunden. (206)
	J02: Ich habe mich erholt und hatte Zeit zum Relaxen. (034)

Frage 21

1	trifft gar nicht zu
2	trifft nicht zu
3	trifft eher nicht zu
4	weder - noch
5	trifft eher zu
6	trifft zu
7	trifft voll zu

Speichern ohne Nummern Hilfe Eingabe beenden

Copy ath



Vergleichstabellen

Noten-Mittelwerte im Vergleich

Schulnotenskala von 1= „sehr gut“ bis 6= „ungenügend“

Note	Unser Mittelwert	Mittelwert ejw 2001	„Zwei-Drittel-Bereich“
<i>Gesamturteil</i>		1,9	1 2 3 4 5 6
<i>Anreise</i>		2,5	1 2 3 4 5 6
<i>Zelte / Zimmer</i>		2,6	1 2 3 4 5 6
<i>Sanitäre Anlagen</i>		3,1	1 2 3 4 5 6
<i>Naturerlebnis</i>		1,9	1 2 3 4 5 6
<i>Gruppenaktivitäten</i>		2,0	1 2 3 4 5 6
<i>Sport</i>		2,2	1 2 3 4 5 6
<i>Thematische Programmpunkte</i>		2,4	1 2 3 4 5 6
<i>Bademöglichkeiten</i>		1,8	1 2 3 4 5 6
<i>Atmosphäre</i>		1,9	1 2 3 4 5 6
<i>Organisation</i>		1,9	1 2 3 4 5 6
<i>Essen</i>		1,9	1 2 3 4 5 6



Zitat einer 16-jährigen Teilnehmerin

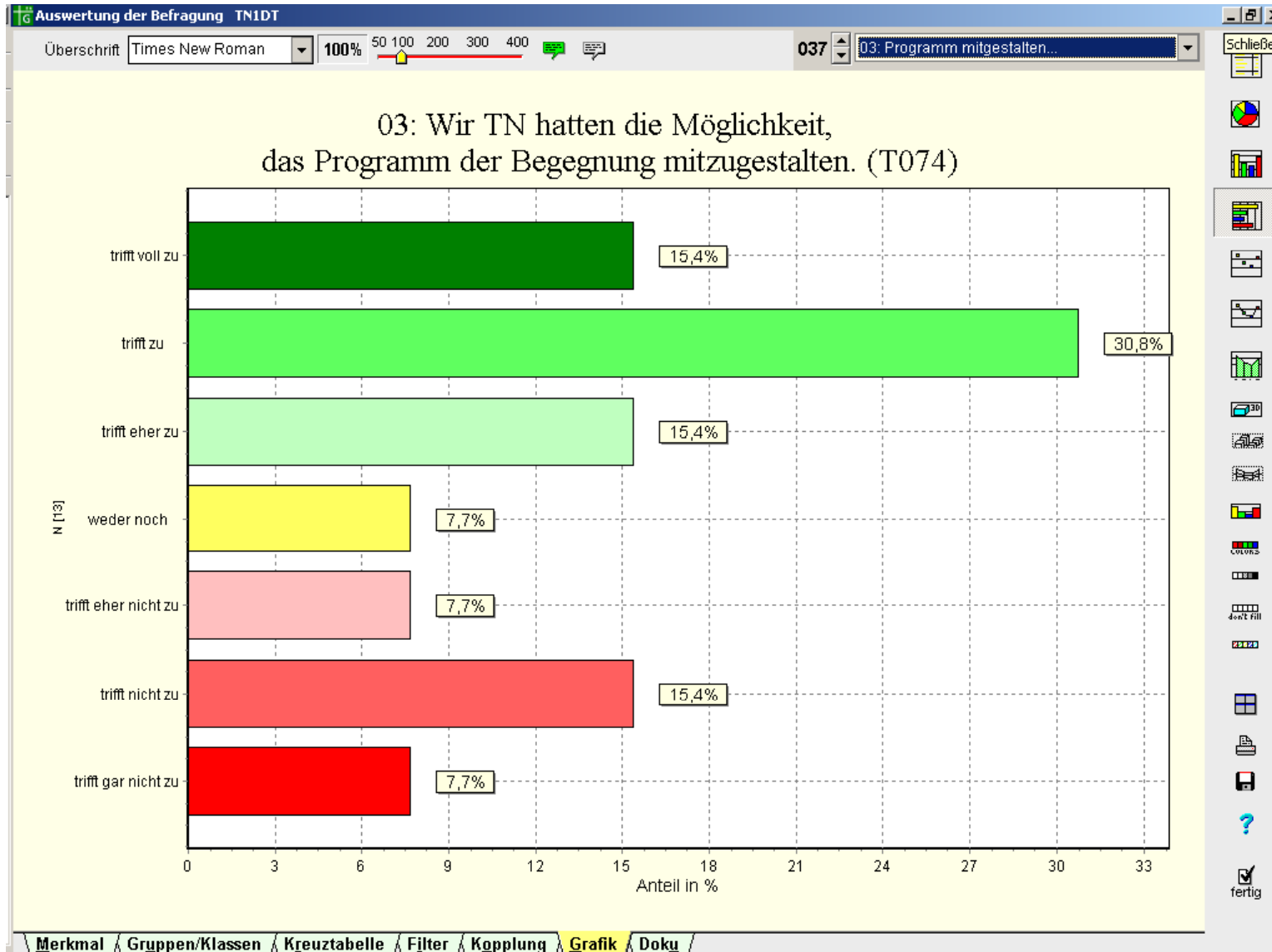
Hier bitte Zahlen einfügen:

Diese Fahrt ist **mein ...1...-ter Aufenthalt** in diesem Reiseland.

Dies ist **meine ...1...-te Freizeit / Jugendreise**, bei der ich teilnehme.

Schon vor der Freizeit **kannte ich ...0... Teilnehmer/innen und ...0... Betreuer/innen**
(so gut, dass ich zumindest ihren Namen wusste).

Weitere Anmerkungen und Kommentare: **Habe auf der Freizeit erfolgreich
mit dem Rauchen aufgehört. 😊**



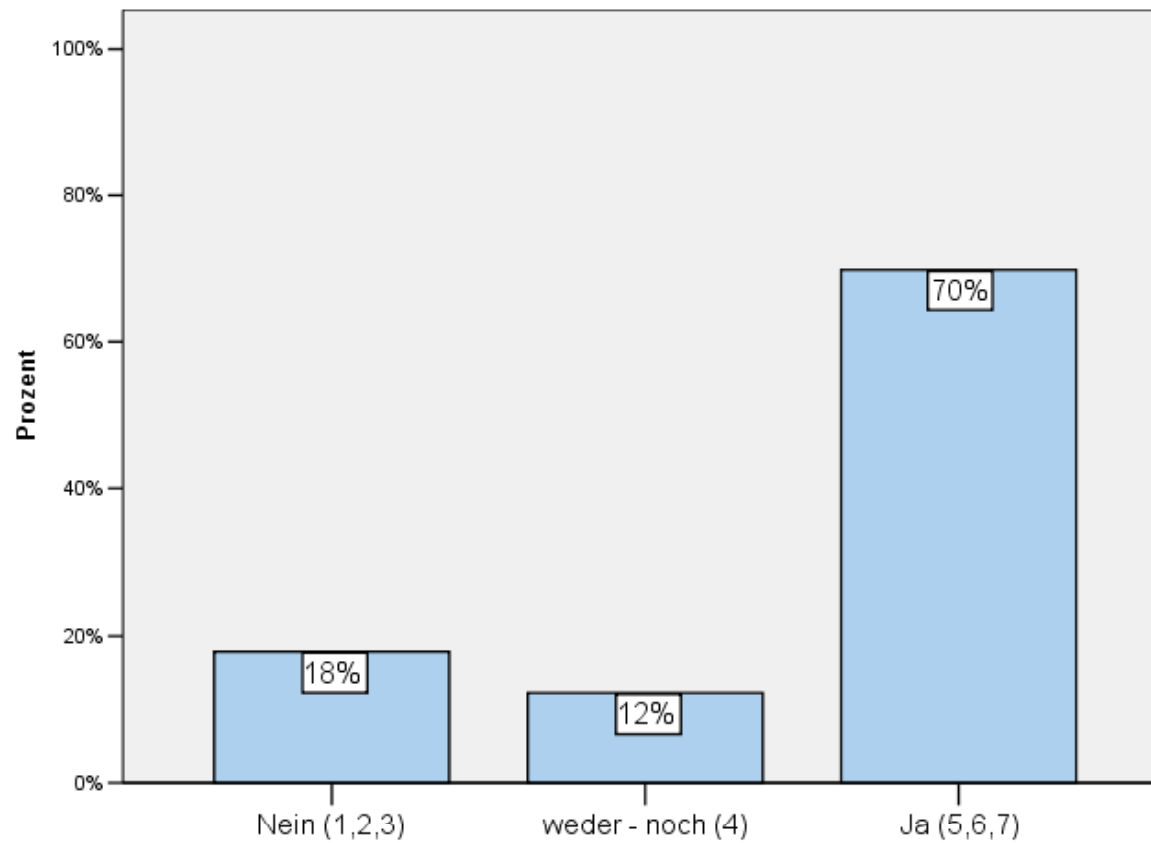


Bei unserer Freizeit gab es... (S. 41)

	sehr oft / oft	– selten/ nie
➤ Gemeins. Abendprog für alle:	29	+ 58 %
➤ Zeit der freien Gestaltung	33	+ 58 %
➤ Interkulturelle Elemente	13	%
➤ Zeit zum Baden	50	+ 38 %
➤ Workshops	4	+ 46 %
➤ Sportangebote	17	+ 63 %
➤ Ausflüge in Umgebung	13	+ 67 %
➤ Themen-Gesprächsgruppen	8	+ 13 %
➤ Discos	17	+ 30 %
➤ Team-Besprechungen	67	+ 21 %



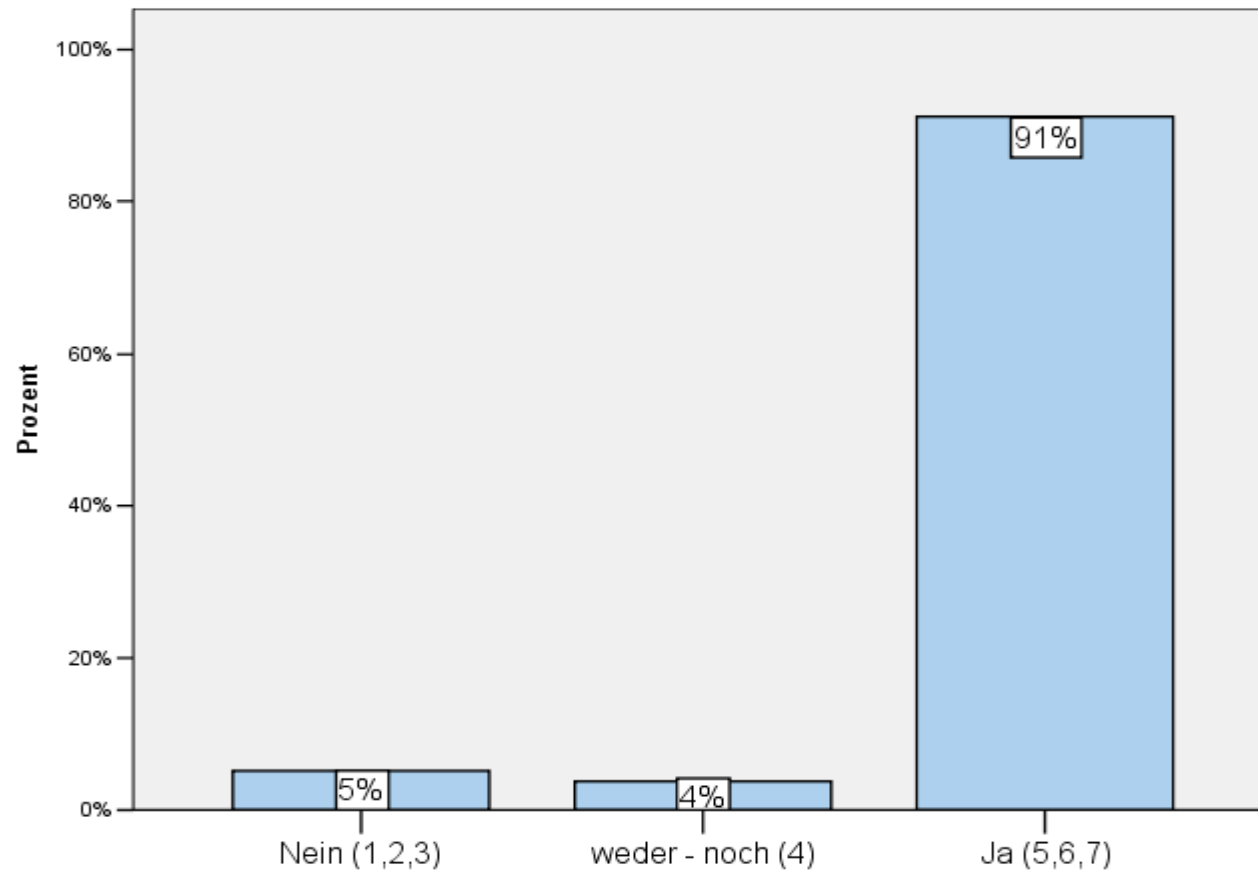
Exemplarische Ergebnisse



T074: Wir Teilnehmer hatten die Möglichkeit, das Programm der Freizeit mitzugestalten.



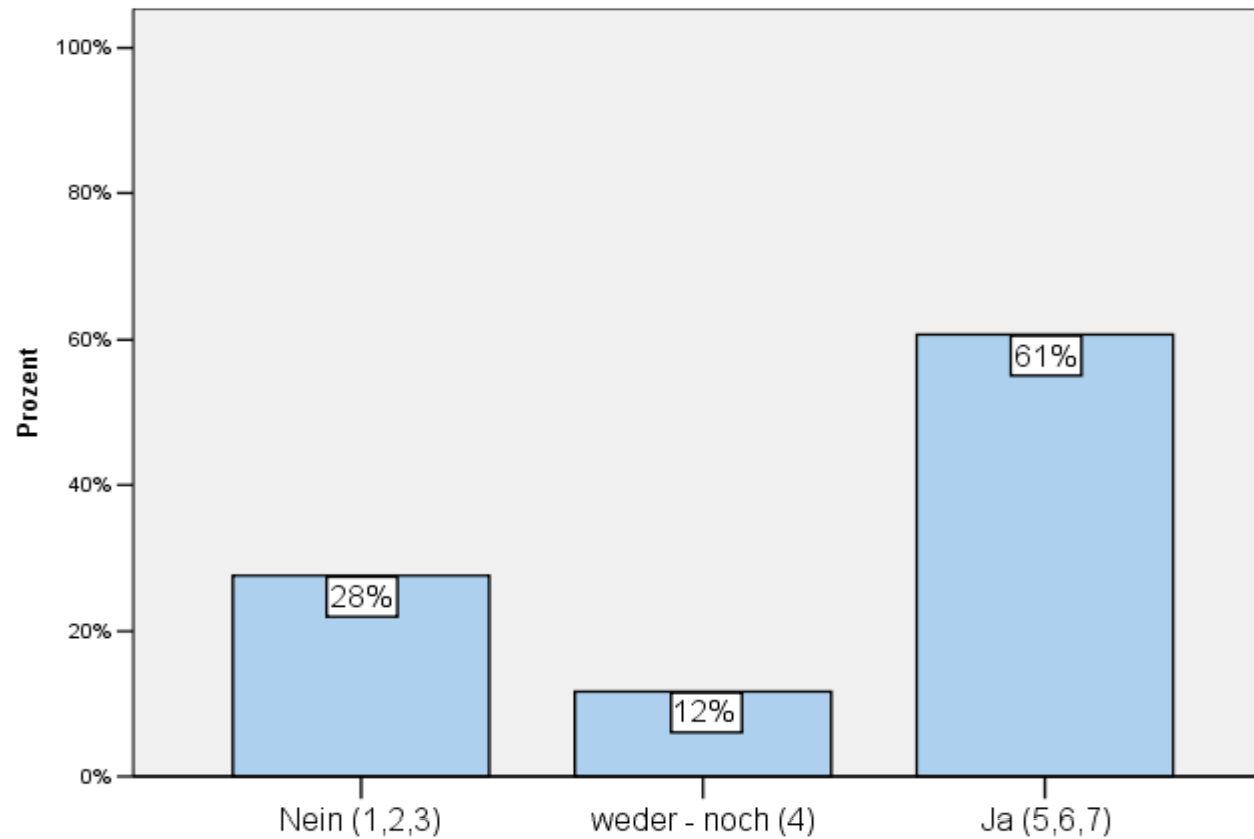
Exemplarische Ergebnisse



T180: Die meisten Betreuer/innen waren mir sympathisch.



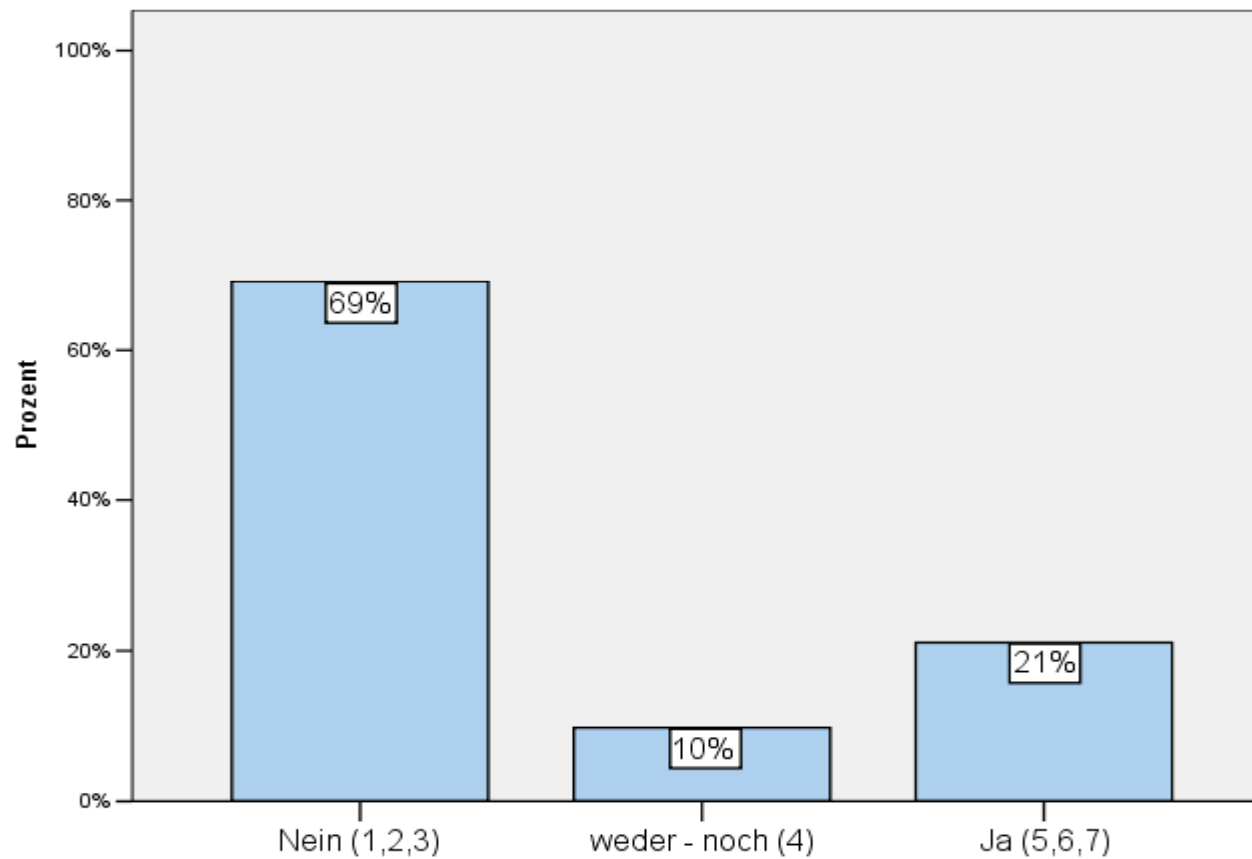
Exemplarische Ergebnisse



T430: Ich habe Lust bekommen, einmal als Betreuer/in zu einer solchen Freizeit mitzugehen.



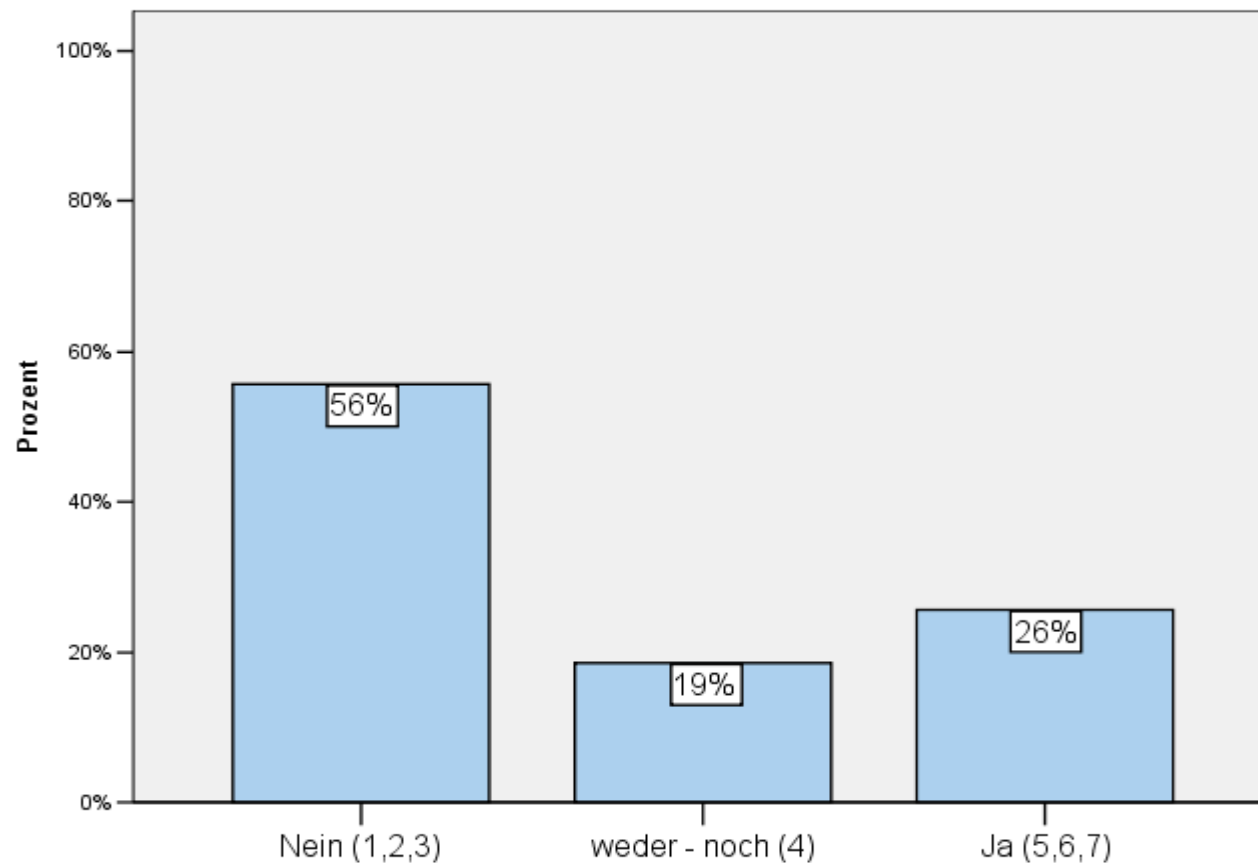
Exemplarische Ergebnisse



T048: Ich habe während dieser Freizeit mehr Alkohol getrunken als sonst.



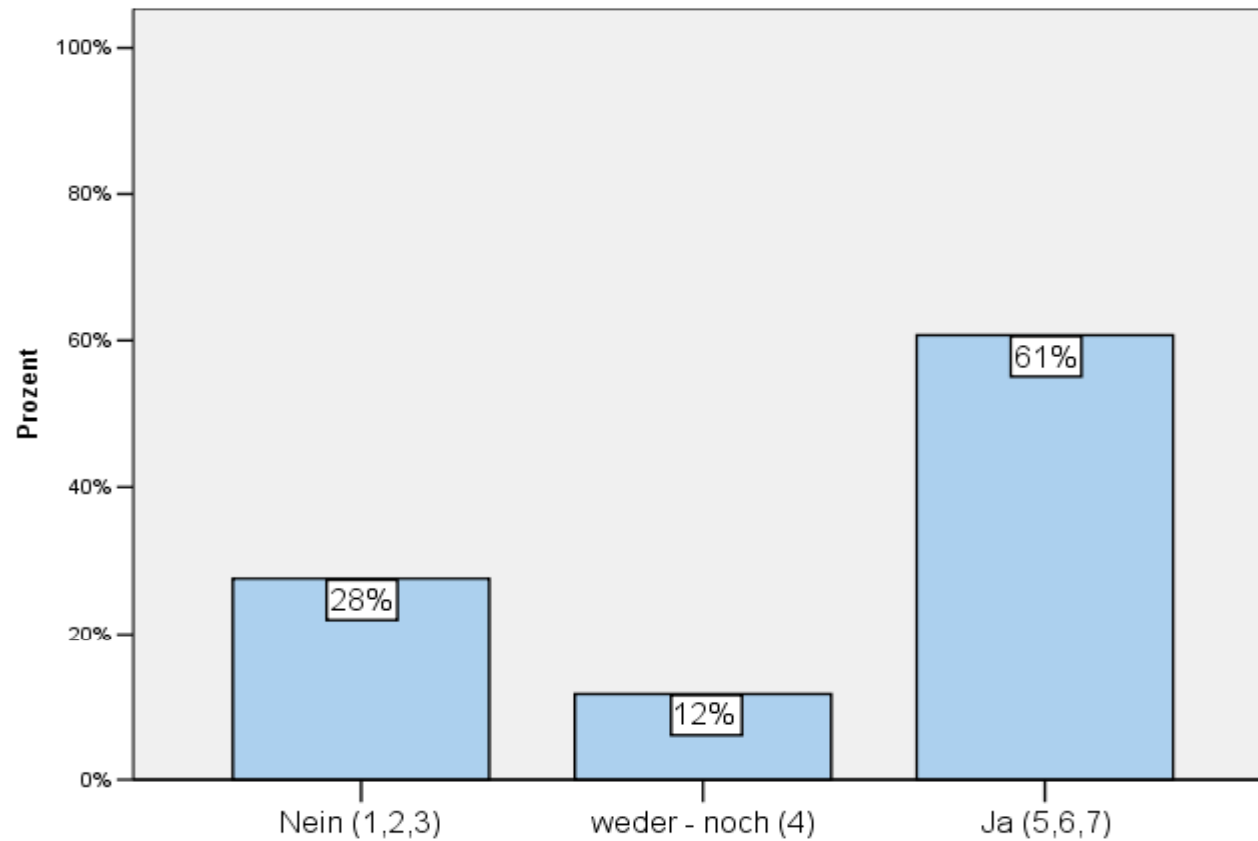
Exemplarische Ergebnisse



T114: Ich habe mich bei dieser Freizeit mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinandergesetzt.



Junior-MitarbeiterIn?! Daten aus der Grundlagenstudie 2005)



T430: Ich habe Lust bekommen, einmal als Betreuer/in zu einer solchen Freizeit mitzugehen.



Erlebnisbereiche

- Bezug zu den Betreuern
- Soziales Lernen
- Erschließung neuer Interessen und handlungsfelder: Kreativität und Ökologie
- Kultur der Gastregion
- Eltern/Finanzen
- Allgemeine Bewertung der Freizeit
- Zielklarheit im Team



Erlebnisbereiche

- Action und Herausforderungen
- Gesundheit, Bewegung, Entspannung, Ernährung, Sucht
- Alkohol und Rauchen
- Partizipation und Selbständigkeit
- Individuation und Selbstbildung
- Wertedialog und thematische Angebote

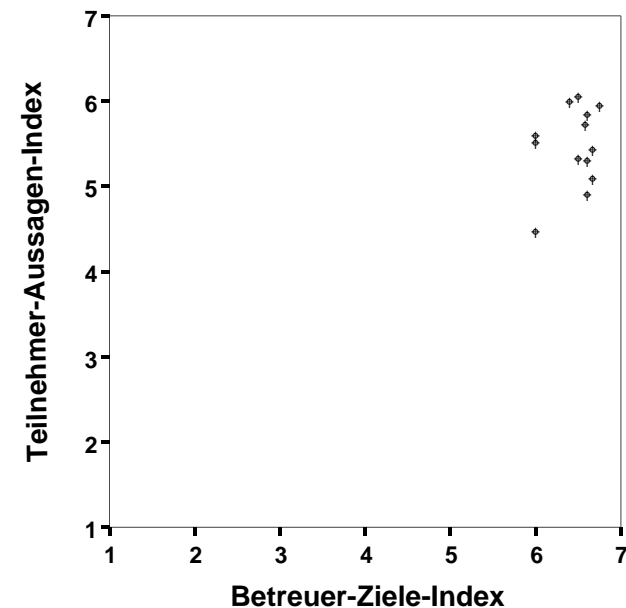


Index 18: Bezug zu den Betreuern

Zielerreichungskorrelation

Jeder Punkt steht für eine Freizeit

Betreuer-Ziele-Index: Alpha	(nur 1 Item)
TN-Aussagen-Index: Alpha	0,68
Zeit-Stabilität TN-Index	0,58**
M-Differenz in der Nachbefragung	-0,01
Zielerreichungskorrelation	0,50*



M173 Die Betreuer/innen sollen als Vertrauenspersonen erlebt werden können.

T174 Einige Betreuer/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.

T180 Die meisten Betreuer/innen waren mir sympathisch.

T184 Ich wurde von den Betreuer/innen ernst genommen.



Index 19: Politische Anstöße

Zielerreichungskorrelation

Jeder Punkt steht für eine Freizeit

Betreuer-Ziele-Index: Alpha	(nur 1 Item)
TN-Aussagen-Index: Alpha	(nur 1 Item)
Zeit-Stabilität TN-Index	0,53**
M-Differenz in der Nachbefragung	0,11
Zielerreichungskorrelation	0,76**



M113 Die TN sollen Anstöße zu gesellschaftlichen / politischen Themen bekommen.

T114 Ich habe mich bei dieser Freizeit mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.



Schritte seit 2006

- Steuerung durch den bundesweiten Bad Kreuznacher Beirat für Freizeitevaluation
- Transfer e.V. (Köln)
- Evangelische Jugend an Nahe und Glan
- Fachhochschule Köln
- Bundesweite Teilnahme
- Finanzierung – minimale Infrastruktur
- über F-P-D für internationale Jugendarbeit und (Jugendreisen)



Selbst evaluieren mit der CD „Jugend und Europa“



- Fragebögen anpassen (Mitarbeiter und Teilnehmer)
- Fragebögen ausfüllen lassen
- Dateneingabe in GrafStat
- Automatische Auswertung
- Vergleichsmöglichkeit durch Mittelwert-Tabellen



Noten-Mittelwerte im Vergleich

Schulnotenskala von 1=„sehr gut“ bis 6=„ungenügend“

Note	Unser Mittelwert	Mittelwert Studie 2005	„Zwei-Drittel-Bereich“
<i>Anreise</i>		2,7	
<i>Unterbringung</i>		2,9	
<i>Sanitäre Anlagen</i>		3,0	
<i>Naturerlebnis</i>		2,2	
<i>Gruppenaktivitäten</i>		2,0	
<i>Sport</i>		2,2	
<i>Programm</i>		2,1	
<i>Bademöglichkeiten</i>		1,9	
<i>Atmosphäre</i>		2,0	
<i>Organisation</i>		2,1	



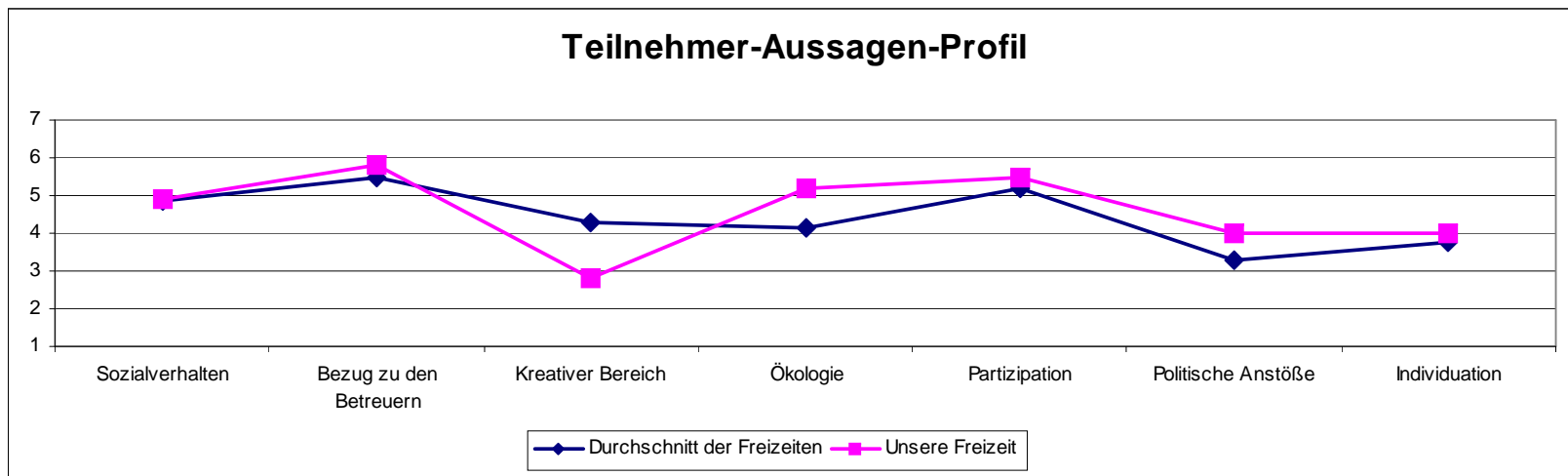
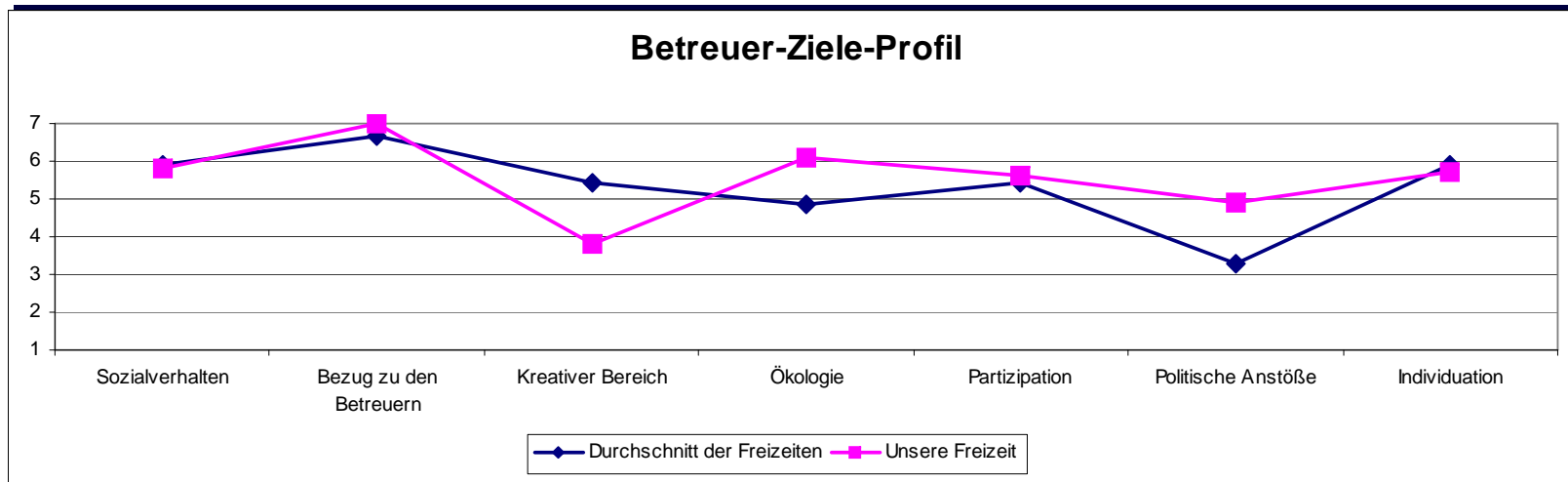
Daten einsenden

- Einsendung der Dateien per E-Mail mit kurzem Word-Fragebogen zu den Rahmenbedingungen (Dauer: ca. 10 Min.)
- Kostenlose Zusendung der Kompakt-Auswertung und der Freizeit-Profile

	Grundlagenstudie	Unsere Freizeit	Differenz
Bei dieser Freizeit gab es viel „Action“.	79%	95%	16%
In manchen Situationen habe ich mehr erreicht als ich mir vorher zugetraut hätte.	46%	46%	0%
Mir war oft langweilig.	17%	5%	-12%
Ich habe mich erholt und hatte Zeit zum Relaxen.	78%	75%	-3%



Freizeit-Profile



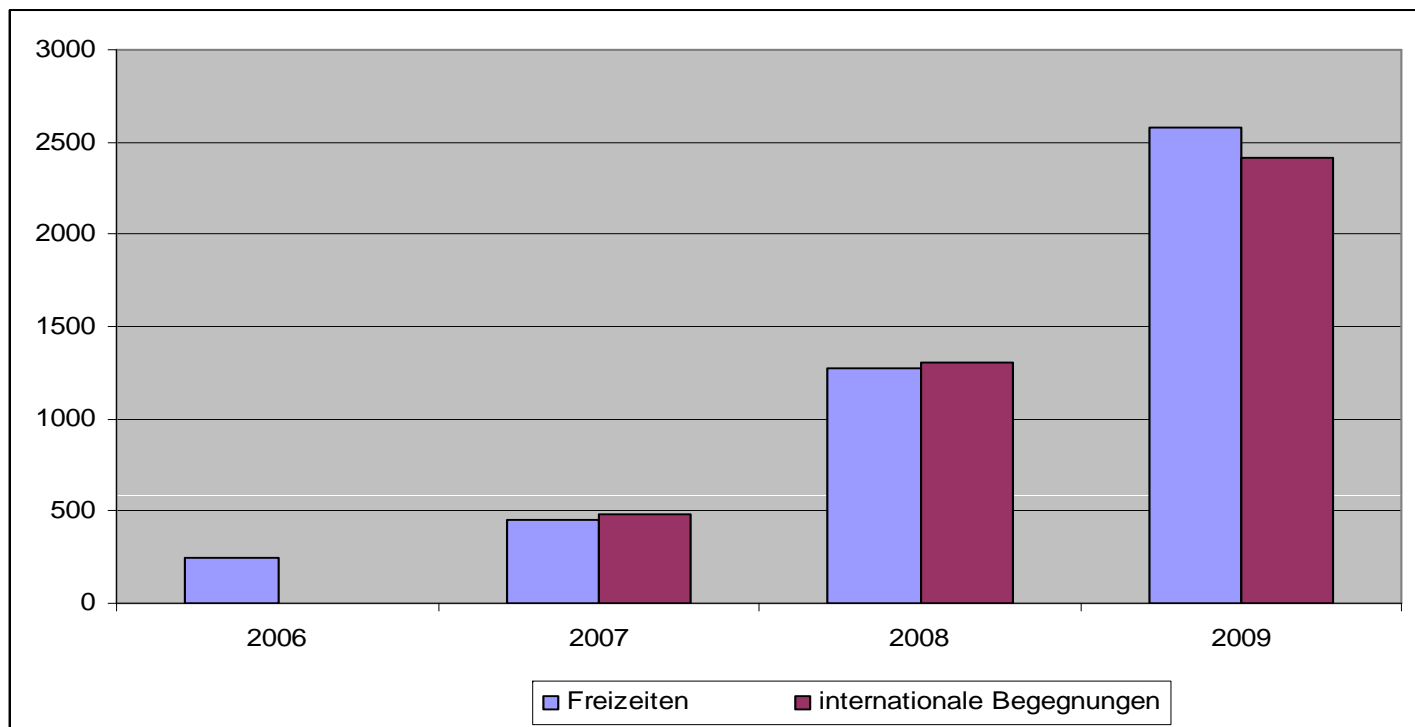


Nutzen der Evaluation

- Anreiz zur konzeptionellen Weiterentwicklung
- Ständige Verbesserung der eigenen Freizeit
- Fortbildung der Teamer
- Nachweis gegenüber Trägern und Geldgebern
- Beurteilungsraster für gebuchte Reiseleistungen (insb. Unterkunft)
- Partizipation durch Evaluation
- Beitrag zur Jugendreiseforschung



Anzahl eingesandter Teilnehmer-Fragebögen



- Insgesamt (Stand 2/2010):
 - 4557 Teilnehmer von 190 Freizeiten + 468 MA
 - 4211 Teilnehmer von 180 internat. Begegnungen + 546 MA



Effekte des Projekts Freizeitevaluation

aus organisatorischer/struktureller Sicht:

- wachsendes Interesse an Selbstevaluation bei Trägern
- schrittweise Implementierung hin zur kontinuierlichen Anwendung des Evaluations-Verfahrens
 - u.a. durch zunehmende Etablierung von Strukturen/Verantwortlichkeiten zur Datenerfassung und Auswertung
 - Nutzung der Ergebnisse im Team, bei Fachausschüssen, Vorstandssitzungen

*Die Informationen stammen aus der Erstellung von Evaluationsberichten für Träger und aus Coachings zur Interpretation und Nutzung der Daten



Zentrale Ergebnisse aus der Evaluation von Jugendfreizeiten*

- die Rezeption der Ergebnisse belegt Vermutungen, schafft z.T. mehr Selbstvertrauen oder löst Überraschungen aus (siehe inhaltliche Ergebnisse)
- bestätigt oder überrascht zeigen sich Träger über die sozio-demografische Zusammensetzung ihrer TeilnehmerInnen
-> Bsp.: zwischen 50 und 60 % Gymnasiasten
- Was prägt das Erleben der Freizeit und die daraus resultierende Bewertung der Jugendlichen zur Freizeit?



-
- Die Gesamtzufriedenheit hängt wenig(er) von der Zufriedenheit mit der Unterkunft, dem Essen, dem Land oder Wetter ab
 - Die stärksten Zusammenhänge gibt es zwischen dem Gesamturteil und den „weichen“ Faktoren einer Freizeit (siehe nächste Folie)



Was prägt das Erleben der Freizeit?

- Je zufriedener TN mit der Atmosphäre, den BetreuerInnen, den Gruppenaktivitäten, der Organisation oder den Regeln sind, desto positiver fällt das Gesamturteil aus
- die Gruppe und die BetreuerInnen als gestaltende Akteure stehen im Zentrum einer Freizeit als (Selbst-)Erfahrungsraum



Ich wurde von den Betreuer/innen ernst genommen.	Ich hatte gute tiefergehende Gespräche mit Betreuer/innen.
Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.	So eine Freizeit kann ich meinen Freunden/Freundinnen weiterempfehlen.
In manchen Situationen habe ich mehr erreicht als ich mir vorher zugetraut hätte.	Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.



Entwicklung des Evaluations-Verfahrens für Kinderfreizeiten und Stadtranderholungen

- großer Bedarf der Träger an Kinderfreizeitenevaluation
-> den Impuls zur Studie gab die Praxis
- 2010 Durchführung einer bundesweiten Grundlagenstudie zur Entwicklung eines Standard-Verfahrens mit Fragebogen für 8- bis 12-Jährige
- Vorstudien haben Aussagekraft der Ergebnisse auf Basis schriftlicher Kinderfragebögen belegt
- Kinder fühlen sich durch Interesse an ihrer Meinung in Verbindung mit der Methode Fragebogen ernst genommen und sind sehr motiviert
- erste Analysen der Daten aus den Vorstudien zeigen die gleiche Tendenz des Erlebens wie im Jugendbereich



Ausblick

- Interesse an Freizeitevaluation
- Verbesserung der Datenbasis
- Größere z.B. qualitative Studie im Kontext der empirischen (nichts schulischen) Bildungs- und Jugendforschung
- Eigene Grundlagenstudie für Kinderfreizeiten, Wissenschaftliche Mitarbeiterin aus Kiel in Bad Kreuznach / Support durch FH Köln
- Prekäre, fehlende Finanzierung



-
- Dank an Heike Peters und Wolfgang Ilg
 - für die Nutzung ihrer Ergebnisse / Präsentationsteile

 - Vielen Dank für Ihr Interesse